



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero 8. 1659

1659

I. Numero 8.
Extraordinarie einkommene Zeitungen / 1659.

Aus Fließingen / den 11. Januarii.

Der Avanturer, Capitain Matthes Oveers / hat auf der Brasillanischen Coast nach einem harten Scharmützel mit 24. Stücken mundirter Portugesisches Schiff / so mit Taback / rohem leder / Elephanten-Zeenen / und 700. Mohren beladen / erobert / der wird mit erstem hier erwartet. Ehegister arrivirte alhier ein West-Indisch Schiff voller Taback / und Zucker. Auch kam selbigen Tag ein Ost-Indien-Fahrer der Kammer zu Norrerdän juständig / mit einem starken Nord-Winde / und Enßgange / aus der Maas auf diesen Ströhm / der wird mit dem ersten Ost-Winde / samt dem Schiffe Uranien / der Kammer von See-land angehörig / die See fiesen. Alle die neuen Orlog Schiffe / so im Engelländischen Kriege gebraucht worden / werden wider angerichtet. Capitain Jan Vanker von London kommend / sagt / daß die Engelländer auch stark zur See rüsten / zu was Ende / muß die Zeit offnen. Der Spanischen Kauf-Fahrer sind wir nun auch täglich alhier gewärtig.

Sölln / den 16. 26. Januarii.

Aus Engelland hat man / daß das beschriebene Parlament noch nicht vollkommenlich erschienen seye / weilen etliche Provincien ihre Patrioten aus Krafft habender Privilegien vorstellen. Der Protector und sein Rath thut grosse Versprechungen / zu machen / daß die Kauffteuche mit Spanien freye Handlung haben mögen: So hat man auch etlichen Holländischen Schiffen / weil sie verbotene Güter auf gehabt / und falsche Anzeigung geihan / die Ruder abgenommen. Die von dem Sundt anderweit zurück gekommene 18. Fregatten / ligen noch zu Garmuyen / sollen allda repariret werden / und gehet die Armirung der Schiffe in allen Häfen stark fort. Aus dem Hage hat man dñsmal keine Brieffe erhalten. Mit den Brabändischen hat man anders nichts / als daß selbiger Orten die Völcker hin / und wider gemustert / bezahlet / und reformiret / auch neue Werbungen angestellet werden. Die Condeische haben bereits guten Fortgang / und wird getrachtet / gegen den April eine starke Armee ins Feld zu bringen.

Paris /

Paris/ den 10. Januarii/ S. N.

Mann schreibet von Lyon/ daß man zwar von des Hofes Abreise starck rede/ selbige aber werde von einer Zeit zur andern aufgeschoben / weilien die unerörterte Sachen in Burgund/ Langvedoc/ und Provence/ wie auch wegen Italien zu keinem Schluß gelangen wollen: Was die Uneinigkeitt zu Marfilien belanget/ hielte man solche für verglithen / weilien die newerwählte Bürgermeistere sich bey dem Hofe/ und vor dem Könige gehorsamlich eingestellt/ welches durch Vermittelung des Cardinals Grimaldy/ und des Monsieur de Lyonne sich zugetragen hette; Der D'riste Präsident vom Parlament zu Dyon / (welcher nach Papi gnant' s Exilium verwiesen worden) hätte Permission erhalten / daß er sich etliche Tage zu Wienne in Dauphine möge aufhalten/ die andere regirte 12. Conseilliers von solchem Parlament erwartete man auch bey Hofe / welche aber den 1. dieses noch nicht auf dem Wege gewesen; Monsieur Linder/ ChurMainzischer Secretarius, were vom Hofe mit guter Satisfaktion abgereset / der Cardinal hette ihme eine statliche Verehrung gethan / die Antwort / so ihm auf seine eingegebene Schreiben (die bevorstehende Friedens. Tractaton zwischen beyden Cronen betreffend) gegeben worden/ were sehr favorabel, und nach Wunsch; Der König hätte seine Ambassadeurs zu Tractirung eines Friedens/ nacherspurg zu senden/ bewilliget/ worzu das Churfürstliche Collegium, neben dem Pabst/ und der Venetianischen Republicq, zu Mediatoren ernennet werden sollen/ und wollen etliche versichern / daß der Marechal de Grammont wider zu solcher Negation employrt werden solle/ etliche aber seynd / die vorgeben/ daß der Cardinal förderst wegen eines Heyraths mit der Infantin von Spanien arbeite/ welches man für das beste und kürzeste Friedensmittel hält. Don Joan de Austria, soll nechster Tagen so viel als incognito alhie anlangen: Die Königin hat von dem Könige erhalten/ daß er möge 3. oder 4. Tage im Schloß Loure logiren, und unter dessen nach Belieben alle Raritäten sehen/ deswegen bereits alle Lehen Sutschen von hier ihm entgegen gefahren. Der Prinz von Conde / als nuumehr Generalissimus der Spanischen Armee in Flandern/ wird von allen Officirern zu Brüssel / wegen solcher Dignität complimentiret, und gehet unter dessen der General Marcin mit seiner Cavallerie / und einem Theil der Infanterie gegen dem Lütticher Lande ihr Winterquartier zu nehmen; Der Marechal de Tourenne bleibet zu Ypern/
auf

auf seine eroberte Plätze gute Sorge zu tragen / sonderlich auf Audenarde / welche Garnison täglich austreiffet / und 700. Pferde von derselben / neulich des Prinzen de Conde, und Prinzen de Ligny Garde in dem Dorff Semberge überfallen / und bis auf etliche Weitze / so sich salviroz, gefangen nach Audenarde gebracht.

Glückstadt / den 6. 16. Januarii.

Die in denen Fürstlichen Hollsteinischen Aemtern / wie auch zu Altenau / und Wedel gelegene Dänisch- und Brandenburgische Völker / sehen tezo zu Zellingen / und der Ends / umb / da die Pommerische Trouppen / wie das Gerüchte gehet / sich nähern solten / auf die Festungen in der Marsch sich zu begeben. Von jüngst erwehnter Ammarch der Allirten Völker aus Süeland / vernimbt man noch zur Zeit wenig / möchten aber noch kommen.

Preussen / den 8. 18. Januarii.

Seit der Eroberung Ehoren / worus 23. Fähnlein zu Fuß / und 9. Compagnien zu Pferd / nicht wohl 300 Gesunde / und etwa 200. Krancke / und Verwundte starck / mit 4. Regiment Stücken / und 100. Bagage Wagen ausgezogen / hat der König in Polen selbigem Raht / und Bürger schaffe neue Ende vorschreiben / und sich solch schwehren lassen. Tezo gehen die Polen mit Friedensgedanken umb / zu welchem Ende Graf Benedict Dschenstirn von Martenburg zum Könige in Polen nach Ehoren gereiset / und alda staetlich eingehohlet worden ist / und dörfte wohl bald von einem Stillstande / auch Abtretung Straßberg / und Graudenz zu hören seyn. In Ehurland / und an den Preussischen Gränzen spielet General Douglas des Melsters / von dem Moscowiter hat man bey tegiger Post keine Nachricht bekommen.

Holland / den 5. 15. Januarii.

Im Hange ist der Englische Resident mit einem Memorial einkommen / begehret nicht allein promptam Restitutionem der 3. Englischen Schifften / bey Bantam durch die Holländische Ost Indische Compagne genommen / sondern wil auch ihre Ladung nach Inhalt der Rolle durch die Interessenten gemacht / nebenst Reparation des daher entstandenen Schadens / und der Englischen Nation zugesügten Affronts, præcisè gut gemacht haben / welches man auch von dem Holländischen Residenten zu London mit starcken Dran Worten fordert / und willen man in Engelland auf 6000.
Mann

Man newe Verbungen angesetzt/und eine starke Flotta ausgerüstet/ darzu alle Schiffe aus allen Haven des Königreichs gepresset / auch die/so sich fertig finden/nach Doures lauffen müssen/als muhrmasset man/das man von Holland die Restituzion solcher Schiffe perforce suchen: und den Frieden brechen/ oder zum Wenigsten Reprassalien gebrauchen werde / dabey man dann fürchtet / daß Schweden den Englischen zum Recompens des sendenden Succurs / Eravenburg einräumen werde. Die Herren Staaten haben deswegen gegen den 15. dieses/die Admiralität zusammen beschriben/und allen Provinzkien anbefohlen / gegen selbige Zeit ihre Bewollmächtigte einzuschicken/umb über diß Werck zu consultiren, und sich der Commercien zu versichern/ auch der Englischen Dessen vorzuliegen; dem Protectori aber Satisfaction zu geben/hat man am 8. dem Englischen Residenten geantwortet/das die Intention der Herren Staaten allzeit gewesen/und noch sey/selbige Schiffe mit ihrer Ladung zu restituiren. wann zuörderst der OstIndischen Compagnie Satisfaction geleistet were. Inmittelst wird in Holland auch stark armiret, und wird man wenig darnach fragen/ wenn gleich Engelland den Frieden brechen sollte.

Seeland / den 2. 12. Januarii.

Der König in Schweden gehet iezo / nach deme er aus Fühnen glücklich wider angelangt / und 10. Regimente aufs newe herüber kommen lassen/auf Eravenburg/umb die Englische Flotte/deren gewisse Ankunft man sich gänglich versichet / in Augenschein zunehmen. Aus Schonen hat er ebenmäßige etliche 1000. Mann herüber gezogen / so daß iezo alhie eine überaus grosse Armee beisammen kömmt. In Kopenhagen sol etwas Mangel/sonderlich an Holz seyn. In Fühnen soll der Reichs Ammiral Mangel alles in guten Stand setzen.

Kiel/den 8. Januarii.

Alhie verlautet/ob solten Ihre Churfl. Durchl. Friedrichs Dede mit 8. in 9000. Mann blocqviren, und die übrigen Völcker in Jütland hin und wider verlegen wölen. In den Fürstlichen Hollsteinischen Aemtern/wie auch in Pehmen/fähret man einen Weg als den andern fort mit den Brandenburgischen Verbungen. Die in dem Haven vor Flensburg gelegene 4. Dennmårckische/und Holländische Schiffe/ seynd mit gntem Winde in die See gelauffen/denen etliche Schwedische begegnet / und stark auf einander canoniret, wie es aber abgelauffen/hat man künstzig zu vernemen.

E N D E